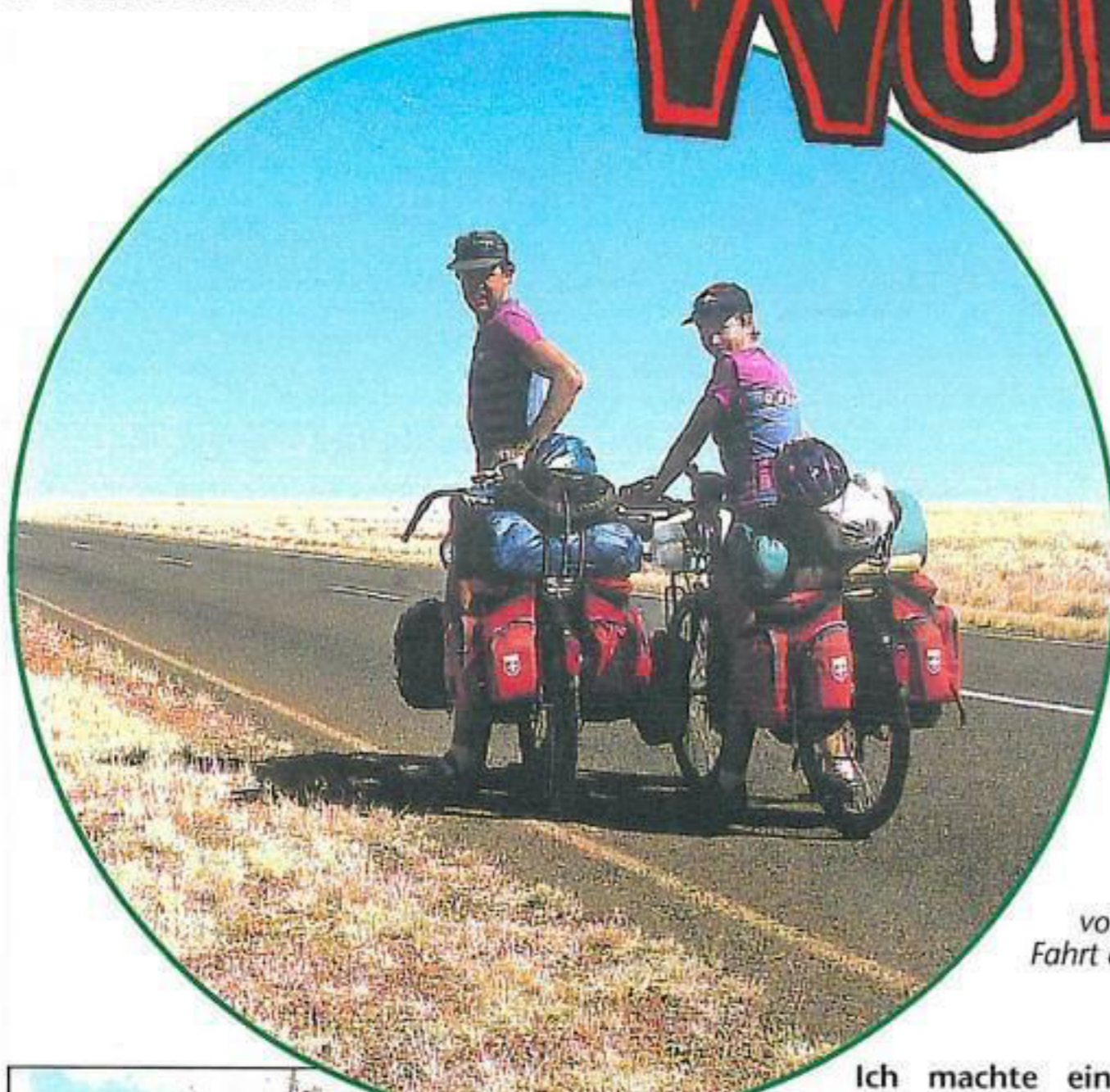


Einblick in eine
28monatige
Weltreise mit dem
Fahrrad...

WORLD CYCLING

... von Pedro Nyffenegger und Sabine Kilchmann



Unterwegs in Australien, von Mount Isa nach Darwin, diese Fahrt durch das Outback in Australien hat uns super gefallen.

bm. Eigentlich gehört es heutzutage bei jungen Menschen zum guten Image, sich irgendeinmal auf eine Weltreise zu begeben. Eine Weltreise machten auch Sabine Kilchmann und der ehemalige Velo-Gerber-Mitarbeiter Peter Nyffenegger, allerdings auf zwei Rädern, ganz genau mit dem Fahrrad. In 28 Monaten bereisten Sabine und Pedro 14 Länder. Auf ihrem 836tägigen Abenteuer strampelten sie 36 604 Kilometer ab. Was sie erlebten, erzählen sie Ihnen, geschätzte WIGGERTALER-Leserinnen und -Leser, im folgenden Reisebericht gleich selbst. Am Dienstag, 4. März, findet zudem in der Aula des Bildungszentrums Zofingen (BZZ) eine Dia-Schau statt. Die Vorführung beginnt um 20 Uhr.



Einer von 25 Plattfüßen – Defekte wurden immer an Ort und Stelle repariert!

dem Rucksack, um eine dreiwöchige Trekking-Tour hinauf in das Himalaya-Gebirge zu unternehmen. Nepal war bestimmt ein Höhepunkt auf unserer Reise durch Asien. Von Pokhera/Nepal aus bestiegen wir wieder unsere Drahtesel Renegade und Bluejay, nachdem wir sie von einer dicken Staubschicht befreit haben. Im Flachland von Nepal und in Indien haben wir immer mehr mit der grossen Hitze (bis 45°C!) zu kämpfen! Dies war dann auch der Grund für unseren verkürzten Indienaufenthalt. Nach nur 25 Tagen in Indien bestiegen wir das Flugzeug in New Delhi und verlassen das Land der Gegensätze.

Europa

In Zypern zahlen wir für den Campingplatz mehr, als wir in Indien insgesamt für Essen, Getränke und Hotel an einem Tag ausgaben! Nun heisst es, sich wieder an die europäischen Preise zu gewöhnen. Nach dem Erkunden der Insel geht es weiter mit der Fähre nach Rhodos-Kreta-Santorini-Peloponnes-Italien. Von Bari aus radeln wir gegen Norden, durch die Abbruzzen, besuchen Rom und Florenz und fahren durch die Toscana Richtung Schweizer Grenze. Wir sind überrascht von den vielen Schönheiten Italiens, welche so nahe an unserer Heimat liegen.

Grüezi, willkommen zu Hause

Nach dem Grenzübertritt im bündnerischen Campocologno und der Fahrt über Bernina-, Flüela- und Oberalpässe war es dann soweit: Nach 836 Tagen und 36 604 km konnten wir am 17. August 1996 unsere Familie und Freunde wieder in die Arme schliessen. Die super Willkommens-Party war eine riesige Überraschung für uns!



In Indonesien wird einfach alles mit dem Fahrrad transportiert, die Höhe und Breite der Ladung spielt da keine Rolle.



Riesige Termitenhügel in Nordaustralien.

Ich machte eine Vollbremsung. Vor Schreck blieb mir fast das Herz stehen! Peter hat fast eine sich über die Strasse windende Schlange überfahren! Genau zwischen seinen zwei Rädern ist sie hindurchgeschlüpft. Und er hat es nicht mal gemerkt! So in Gedanken versunken, hat ihn erst mein Warnschrei vor der Gefahr gewarnt, und als er sich umdrehte, war die Schlange bereits wieder im Gebüsch verschwunden! Dies war eine von zwei seltenen Begegnungen mit lebenden Schlangen (wofür ich sehr dankbar bin, weil ich eine schreckliche Angst vor allem Kriechenden habe). Sonst sahen wir nur tote, überfahrene Schlangen auf der Strasse. Und auch da machte ich zur Sicherheit immer einen Riesenhaken drum herum, im Gegensatz zu Peter, der direkt hinfuhr und nachschaute, ob sie auch wirklich tot war. Sonst sind die Strassen in Asien ungefährlich, zum grössten Teil wenig befahren, aber manchmal verd... steil. Wir bezwangen Steigungen bis zu 34%! Die einzige Gefahr auf der Strasse sind die Lastwagen- und Busfahrer, welche sich gegenseitig halsbrecherisch überholen, ob nun Gegenverkehr kommt oder nicht. Dann hiess es für uns oft nur noch: runter von der Strasse!

Ein Traum wird Wirklichkeit

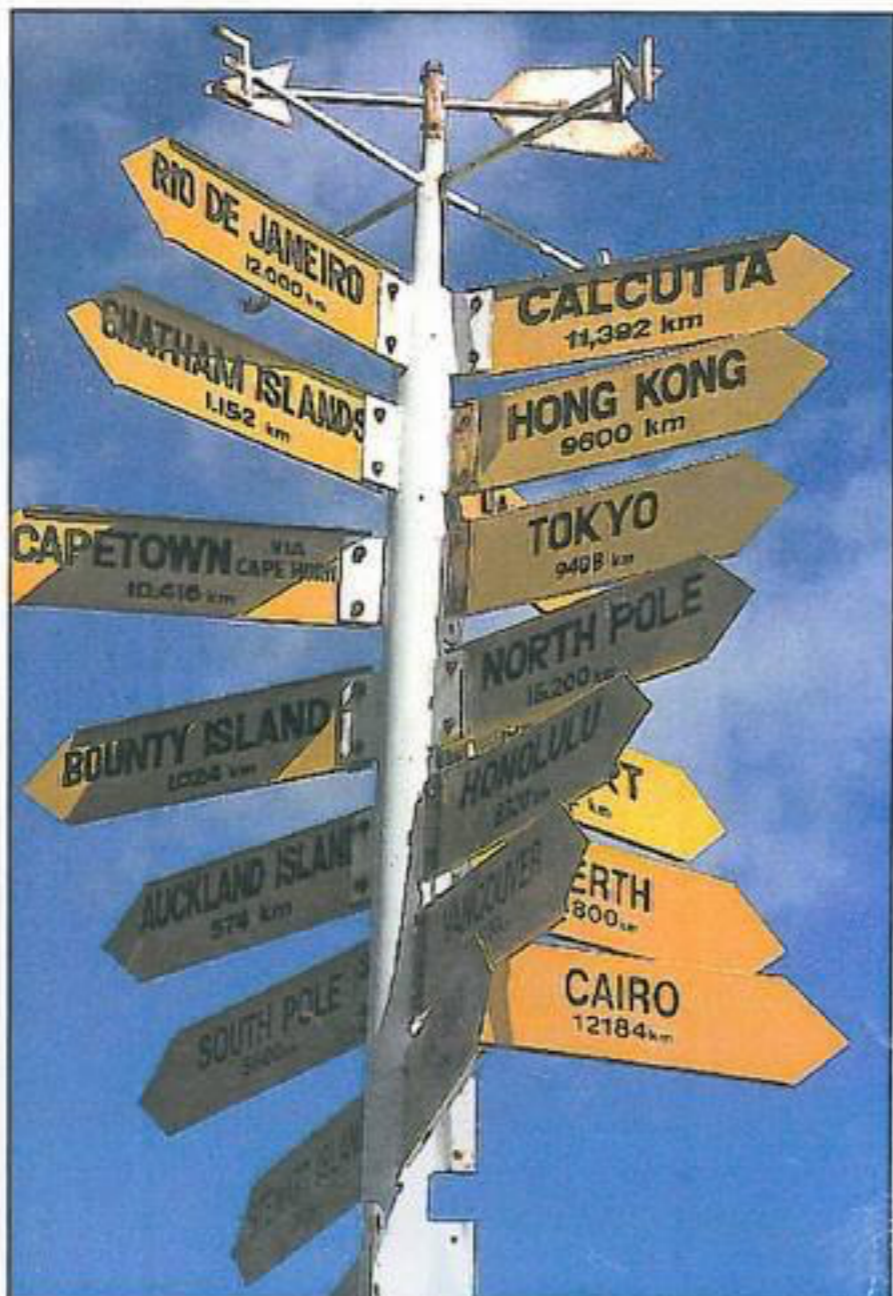
Auf unserer ersten Reise mit dem Fahrrad, von den kanadischen Rockies bis nach Guatemala (1989-90), entstand unsere Idee, nochmals eine grössere Tour zu unternehmen. Auf die oft gestellte Frage: «Na, wohin geht eure nächste Reise?» haben wir aus Spass geantwortet: «Einmal um die Welt!» Doch aus Spass wurde schliesslich Ernst. Wir haben mit der Zeit gedacht, warum eigentlich nicht?! Die Wohnung aufgelöst, den Job gekündigt. Nach vier Jahren Planen und Sparen stehen wir dann am 5. Mai 1994, mit einem komischen Gefühl im Bauch, mit unseren Siebensachen auf dem Flughafen Zürich-Kloten. Bereit um nach Amerika zu fliegen. Unser Tagesrhythmus wird bald so sein wie der eines Nomaden. In der ersten Zeit träumen wir noch oft davon, morgen wieder arbeiten gehen zu müssen. Es braucht eine Weile, bis wir uns an diese Freiheit gewöhnt haben. Unsere Route in Nordamerika führt uns zu den gewaltigen Niagara-Fällen, nördlich dem Superior-Lake entlang nach Winnipeg, durch den Wilden Westen und die einmaligen Nationalpärke der USA bis nach Los Angeles. Was war das für ein Geräusch? Kommt er nun zurück? Der Anblick eines Grizzlybären, welcher nahe unserem Zelt den Fluss überquert, und die vielen Horrorgeschichten über Bären lassen uns in dieser Nacht bei jedem Geräusch hochschrecken! Von Bären werden wir nicht gefressen. Doch an manchen



Grizzly-Bär, welcher kurz vor dem Ein-dunkeln 200 Meter neben unserem Zelt den Fluss durchquert. Wir erleben eine schlaflose Nacht, bei jedem Geräusch schrecken wir auf.

Noch einige «Facts»

- ▶▶ 14 Länder
- ▶▶ 3 Felgenbrüche
- ▶▶ 25 Plattfüsse
- ▶▶ 10 Ketten
- ▶▶ 2 Paar Bike-Schuhe
- ▶▶ 16 Pnues (km-Leistungen der Pnues: zw. 548 und 15 875 km)



Wegweiser in Neuseeland.



In Nepal angetroffen: ein Religions-Guru in Kathmandu.

Tagen in Kanada werden wir von vielen tausend blutrünstigen Moskitos und Blackflies attackiert, sobald wir stillstehen! Unsere einzige Überlebenschance ist dann unser Zelt. Oft haben wir dieses in Rekordzeit aufgestellt, alles reingeschmissen und es nur noch bei ganz dringenden Angelegenheiten verlassen!

Von Los Angeles aus fliegen wir nach Fiji, wo wir zwei Wochen das Strandleben geniessen, bevor es erneut mit dem Flugzeug weitergeht nach

Neuseeland

Berge, Gletscher, Regenwald und Meer innerhalb weniger Kilometer sind die Faszination von Neuseeland. Wir erkunden während vier Monaten die Nord- und die Südsinsel mit dem Fahrrad, auf ausgedehnten Wanderungen oder mit dem Seekajak. Diese einzigartige Landschaft am anderen Ende der Welt wächst uns sehr ans Herz – vielleicht weil sie so viel Ähnlichkeit mit der Schweiz hat –, nur mit den vielen steilen Strassen stehen wir manchmal auf Kriegsfuss. Doch in dieser Hinsicht sind wir nie alleine, Neuseeland ist ein richtiges Tourenfahrer-Eldorado, so treffen wir viele andere «Leidensgenossen» an und viele davon auch aus der Schweiz. Die Meteorologen kündeten einen trockenen Sommer an, worüber wir uns natürlich freuen, nur die Farmer sind da nicht gleicher Meinung, wenn der normalerweise so ergiebige Regen ausbleibt. Viel zu schnell vergeht die Zeit in Neuseeland! Am 17. März 95 besteigen wir erneut ein Flugzeug.

Australien

Australien hat eine einzigartige Tierwelt! Diese herrlich farbigen Vögel faszinieren uns immer wieder. Doch manche werden auch zu Nervensägen, wie zum Beispiel die weissen Kakadus, welche immer beim Sonnenaufgang ein lautes Gekreische anfangen, damit die im Zelt ja nicht zu lange schlafen! Mit dem Fahrrad entdeckt man viele kleine Wunder entlang der Strasse, an denen Autofahrer nur vorbeiflitzen: Känguruhs mit Jungem, welches sich bei unserem Anblick schnellstens in den Beutel der Mutter verkriecht; auffliegende Vogelschwärme, ungewohnte Insekten. Wir geraten sogar in einen lautlos dahinfliegenden Heuschreckenschwarm, welcher beinahe den ganzen Himmel verdunkelt! Wir radeln von Sydney aus durch die Blue Mountains, Snowy Mountains zum Wilsons-Promontory-Nationalpark. Auf dem Camping graste nachts ganz friedlich ein Wombat um unser Zelt. Weiter entlang der «Great Ocean Road» – einer der wohl schönsten Küstenstrassen der Welt – gelangen wir nach Melbourne und dann nach Adelaide. Da wir mit unserem Sechs-Monate-Visum nicht ganz Australien abradeln können, nehmen wir den Greyhound-Bus nach Brisbane. Von da weiter wieder mit dem Velo, durch die unendlichen Zuckerrohrfelder an der Ostküste, entlang dem Beach und mitten durch die Fraser-Insel und später wieder auf dem Festland bis nach Cairns – dies alles bereichert unsere Lebenserfahrungen. Der Besuch des Great Barrier Reefs ist ein weiterer Höhepunkt an der «Sunshine-Coast». Von Cairns geht es weiter nach Normanston – Mount Isa – Three Ways und Darwin. Die Fahrt durch das Outback ist eine anstrengende, aber einmalige Fahrt. Tagesetappen zwischen 150 und 200 km legen wir auf dieser Strecke zurück. Zelten in der unberührten Natur, über sich einen umwerfenden Sternenhimmel und einmalige Erlebnisse in der Wildnis..., für das alles lohnt sich das tägliche Mitschleppen von je 10l Wasser.

Asien

Asien war bis anhin für uns ein fremdes Reiseziel. Doch die grandiose Landschaft, die atemberaubenden Naturschauspiele, unergründlichen Gerüche und Düfte, die einmalige Farbenpracht, die mystischmagische Welt aus Kunst, Kultur und Tradition sowie eine herzhaft Gastfreundschaft ziehen uns schon bald in ihren Bann. 1000mal am Tag hören wir in Indonesien den Spruch «Hello Mister», welchen Kinder – zum Teil rennend – hinter uns herrufen. Nach zwei Monaten in diesem Inselstaat, ist für uns Singapur direkt ein Schlaraffenland, gibt es doch nebst Reis auch wieder einmal eine internationale Küche. In Malaysia geniessen wir die Ostküste und das Inselleben. Die lustige und herzhaft Art der Thailänder beeindruckt uns und animiert uns, beinahe das ganze Land mit dem Fahrrad zu erkunden. Im Königreich Nepal vertauschen wir wieder einmal unsere Fahrräder mit